

# Ein Jünglingsverein für die innere Mission

**Fellbach** Der Kirchenarchivar Hermann Ehmer hat in seinem Vortrag den Gründerjahren des CVJM nachgespürt. *Von Eva Herschmann*

Aus dem Jünglingsverein Fellbach, gegründet 1864, ging, wie anderenorts auch, später der CVJM hervor. Hermann Ehmer, der ehemalige Kirchenarchivdirektor der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, hat in seinem Festvortrag zum Auftakt des 150-Jahr-Jubiläums den Geschehnissen der Vergangenheit nachgespürt und der Geschichte Gesichter gegeben.

Der Saal im CVJM-Heim war mit gut 120 Zuhörern gefüllt. „Wenn dein Kind dich fragt...“ hatte der Kenner von Kirchenarchiven das Referat überschrieben. Die Vorgeschichte des Christlichen Vereins junger Menschen beginnt Anfang des 19. Jahrhunderts. Im Zuge der Industrialisierung entstanden christliche Erweckungsbewegungen, und im Pietismus entwickelten sich eigene Formen wie Bubenstunde, Gebets- und Erbauungskreise junger Männer oder die evangelischen Jünglingsvereine.

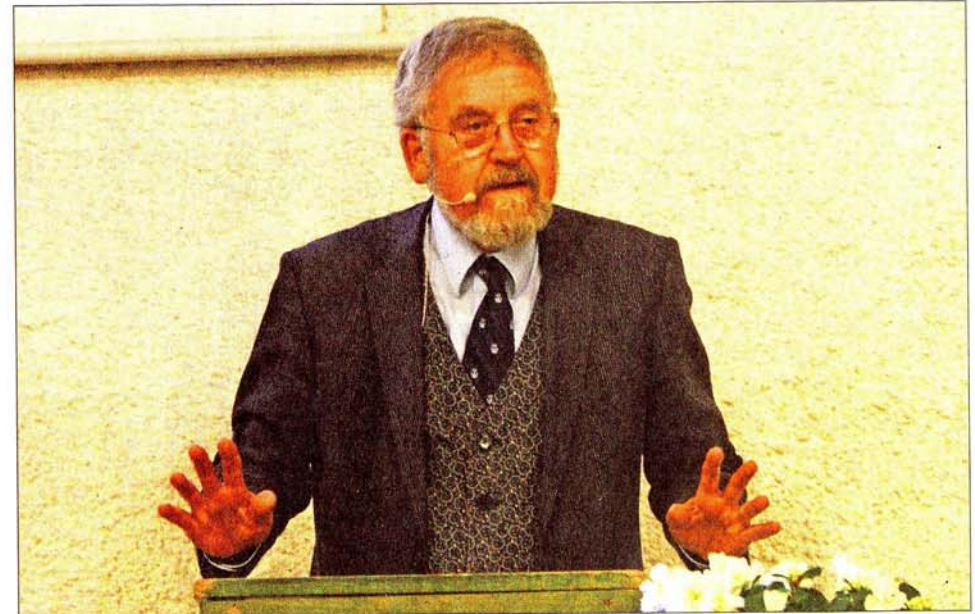
In Stuttgart hatte sich 1861 ein Jünglingsverein formiert. In Fellbach, in dem zu jener Zeit, als 1794 Evangelische und 16 Katholi-

ken lebten, drei Jahre später. Damals wirkte Pfarrer Karl Friedrich Werner, einer der Köpfe der württembergischen Erweckungsbewegung. Er hatte Kontakte zu Christian Friedrich Splitter, der 1820 mit Christian Zeller, dem Gründervater der Basler Christentumsgesellschaften, ein Rettungshaus für Kinder in Beuggen eröffnet hatte. „Und zudem hat Werner eine Tochter von Zeller geheiratet“, sagte Hermann Ehmer.

**„Zum ersten Treffen des Jünglingsvereins kamen 17 junge Männer.“**

Historiker und Archivar Hermann Ehmer

Die innere Mission spielte für Werner eine große Rolle. 1864 fand er in dem Lehrgehilfen Christian Dietrich den richtigen Mann zur Gründung des Jünglingsvereins Fellbach. „Zum ersten Treffen kamen 17 junge Männer.“ Auf etwa 20 Teilnehmer pendelte sich der Jünglingsverein nach kurzer Zeit ein, ausschließlich Handwerker seien es gewesen, sagte Hermann Ehmer. Schon nach einem Jahr verließ Dietrich Fellbach. Samuel Werner, Vikar und Sohn von Karl Friedrich Werner, übernahm den Verein, später folgte ihm sein Bruder Hein-



*Hermann Ehmer kennt die Geschichte des CVJM Fellbach.*

Foto: Eva Herschmann

rich. Als Pfarrer Werner anno 1878 starb, begann für den Jünglingsverein eine wechselhafte Zeit, „je nachdem, wie stark sich Pfarrer und Vikar für die Sache engagierten“.

Für die Entstehung des CVJM hat es aber auch noch Bewegungen außerhalb des Orts gebraucht. Der Anstaltspietismus, in dessen Zuge Einrichtungen in Stetten oder Großheppach entstanden, trug dazu bei. „Jetzt wurde auf der Basis der Überzeugung einer weltweiten Bruderschaft der Erweckten ein internationaler Zusammenschluss des Evangelismus angestrebt“, sagte Ehmer. Wohl gemerkt der Christen, nicht der Kirchen. 1855 trafen sich 99 Delegierte von

Jünglingsvereinen aus neun Ländern in der französischen Hauptstadt und verfassten eine Erklärung, die den Zweck der Christlichen Vereine Junger Männer festlegte, nämlich, „junge Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen“. Die „Pariser Basis“ gilt bis heute, nur, dass der CVJM allen Menschen und Konfessionen offen steht. Als 1869 der süddeutsche Verband gegründet wird, traten die Fellbacher im selben Jahr bei. „Und 1901, zur Zeit des Baus des Gemeindehauses, waren auch Wengerter und Fabrikarbeiter im CVJM“, sagte Hermann Ehmer.